

Laibacher Zeitung.

Nr. 19.

Mittwoch am 24. Jänner

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geiege vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. K. apostolische Majestät haben dem Hauptmann im Infanterie-Regimente Prinz von Preußen, Nr. 20, Alois Freiherrn v. Helwersen, die K. K. Kammererwürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. K. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Jänner l. J. den Arsenal-Intendanten und Vorstand der zweiten Abtheilung der dritten Sektion des Marine-Oberkommando Philipp Ritter v. Ziemsen, zum Ober-Kriegskommissär zweiter Klasse allergnädigst zu ernennen geruht.

Das K. K. Finanzministerium hat die bei der K. K. Bergwerks-, Produktverschleiß-, Direktion erledigte Vizedirektors-Stelle dem Hauptkassier bei derselben, Franz Illing, verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Josef Gjordasich zum Präsidenten und des Martin Gilling zum Vizepäsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Esseg pro 1855 genehmigt.

Der Minister der Justiz hat die bei dem K. K. Komitatsgerichte zu Stuhlweissenburg noch unbesetzte Rathsstelle dem gewesenen Pester provisorischen Landesgerichtsbeisitzer, Josef Bojdisel, verliehen.

Am 23. November d. J. stürzte der Insasse Anton Mauser, von Rothenstein im Bezirke Seisenberg, von dem Stege bei Oberwinkel in den damals ziemlich reißend gewesenen Gurkfluß, und gerieth dadurch in augenscheinliche Lebensgefahr, aus welcher er jedoch durch die muthvolle Unerfrohenheit des Kaischlers Josef Konzilia, von Unterwinkel H. Nr. 8, aus der augenscheinlichen Lebensgefahr gerettet wurde, indem derselbe ihm mit seinem Vater auf einem Rahne zu Hilfe eilte, mit einem schnell an den letzteren befestigten Stricke umgürtet in das Wasser sprang, und ihn glücklich in den Rahne und mit demselben an das Land zurückbrachte.

Diese alles Lobes würdige That wird anerkennend hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Laibach am 31. Dezember 1854.

Beränderungen in der K. K. Armee.

Beförderungen:

Der Oberst Josef v. Dürfeld, Kommandant des 2. Feldjäger-Bataillons, zum Generalmajor und Brigadier.

Der Major Adolf Ritter v. Herbert des Militär-Fuhrwesenkorps, zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann Johann Füstel v. Brenzheim des Inf.-Reg. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20, zum Major.

Verleihung:

Dem pensionirten Major Anton Baron Fürstenerwärther der Oberstlieutenants-Charakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Major Leopold Kreuth des Militär-Fuhrwesenkorps, als Oberstlieutenant; der Hauptmann Friedrich Burdina v. Löwenkamp des Infanterie-Regiments Fürst von Warschau Nr. 37, als Major, und der Premier-Rittmeister Leopold von

Pichler des Dragoner-Regiments Erz. Johann Nr. 1 mit dem Majors-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Der Sturm, welcher am 24. und 25. Dezember wüthete, brachte die Schiffe in der Kamiesch-Bai in nicht geringe Gefahr, und es bedurfte der äußersten Thätigkeit des Admiral Bruat, um denselben zu begegnen; dennoch haben einige Schiffe, unter ihnen auch der „Montebello“, einigermassen gelitten; der „Royal Albert“ verlor das Steueruder. Die Nachricht von der Ernennung dieses durch seine Verwegenheit bekannten Admirals zum Oberbefehlshaber der französischen Flotte soll die Russen veranlaßt haben, noch eine weitere Fregatte am Hafeneingange zu versenken.

— Aus Pera, 5. Jänner, wird dem „Moniteur“ telegraphirt:

„Am 5. d. befand sich Omer Pascha im Lager der Verbündeten vor Sebastopol, und verständigte sich mit den Oberbefehlshabern über die Bewegungen der drei Heere. Am 9. kehrte er nach Warna zurück. Nachdem er dort seine letzten Befehle ertheilt, wird er sofort die Leitung der ihm anvertrauten Operationen übernehmen. Nachrichten aus Balaklava zu Folge, war ein Ausfall von wenig Bedeutung, welchen die Russen in der Nacht vom 8. auf den 9. d. Mts. versucht hatten, nachdrücklich zurückgeschlagen worden.“

Oesterreich.

* Wien, 20. Jänner. In Folge a. h. Entschliessungen vom 20. Oktober und vom 23. Dezember 1854 sind über den Betrieb der Dampfschiffahrt auf den Landseen, Strömen und Flüssen, mit Einschluß aller binnenländischen Grenzgewässer des österreichischen Kaiserstaates, einige Bestimmungen getroffen worden, deren wesentlichste wir hiermit mittheilen:

Die mit den a. h. Entschliessungen vom 20. Juni 1813 und 6. November 1817 erlassenen Vorschriften wegen Ertheilung von Privilegien für die Dampfschiffahrt, welche mit der a. h. Entschliessung vom 28. Jänner 1834 in Beziehung auf die See bereits aufgehoben worden sind, werden nunmehr auch hinsichtlich der Befahrung der Landseen, Ströme und Flüsse außer Wirksamkeit gesetzt. Die Ertheilung anschließender Privilegien zum Betriebe der Dampfschiffahrt für bestimmte Gewässer oder nach bestimmten Richtungen findet sonach nicht mehr Statt. Jede Schiffahrtsunternehmung mit Dampfschiffen zum Transporte von Personen oder Gütern auf den gedachten Gewässern des österr. Kaiserstaates bedarf einer behördlichen Bewilligung, und diese kann nur an vollkommen vertrauenswürdige und den Besitz der nöthigen Mittel zum aufrechten Betriebe der Unternehmung glaubwürdig nachweisende Personen verliehen werden. Die Ertheilung dieser Bewilligung steht, wenn das Gewässer, dessen Befahrung die Unternehmung bezweckt, das Verwaltungsgebiet einer einzigen politischen Landesstelle (Statthalterei, Statthalterei-Abtheilung, Landesregierung) durchströmt oder berührt, dieser Behörde zu. Wenn hingegen das Gewässer, dessen Befahrung die Unternehmung bezweckt, das Verwaltungsgebiet einer zweiten oder mehrerer Landesstellen durchströmt oder

berührt, so ist die Ertheilung der fraglichen Bewilligung dem Handelsministerium vorbehalten. In dem Einschreiten um die Bewilligung ist der Ort des Verwaltungsgebietes, in welchem beabsichtigt wird, den ordentlichen Standort der Geschäftsleitung zu bestimmen, stets ausdrücklich anzugeben.

Niemand darf irgend ein Dampfschiff, es mag im In- oder Auslande gebaut sein, zum Transportgeschäfte verwenden, das nicht vor Beginn der ersten Fahrt in Bezug auf den Schiffskörper und die Maschine, insbesondere nach der, in Betreff der Sicherheitsmaßregeln bei Dampfesseln bestehenden Vorschrift vom 11. Februar 1854, durch die von der Behörde bestimmten Organe genau untersucht, und hierbei Schiff und Maschine ihrer Bestimmung entsprechend und volle Sicherheit gewährend befunden würden. Ueber den Befund dieser Untersuchung wird ein amtliches Zertifikat ausgestellt.

Niemand darf ein Dampfschiff führen oder zu dessen Führung bestimmt werden, der sich nicht die hierzu erforderlichen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten erworben hat. Jede Dampfschiffahrtsunternehmung ist daher verpflichtet, zur Leitung ihrer Dampfschiffe amtlich geprüfte und mit Befähigungs-Dokumenten versehene Schiffsführer (Schiffskapitäne) aufzustellen. Die Prüfung dieser Schiffsführer (Kapitäne) wird durch eine von den politischen Landesstellen ernannte Kommission von Sachverständigen vorgenommen und hat sich auf deren vollkommene Befähigung zur Führung der Dampfschiffe auf Landseen, Strömen und Flüssen zu beziehen. Bei entsprechendem Prüfungserfolge wird dem Geprüften ein Befähigungsbekret zur Führung von Dampfschiffen auf Landseen, Strömen und Flüssen ausgestellt. Minderjährige oder nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befindliche Personen, dann jene, welche eines Verbrechens oder eines aus Gewinnsucht begangenen Vergehens schuldig erkannt worden sind, werden zur Ablegung dieser Prüfung nicht zugelassen. Wenn der Schiffsführer (Kapitän) nicht die genügende Kenntniß des Fahrwassers einer zu befahrenden Strecke besitzt, muß zur Führung des Schiffes während der Befahrung der Strecke ein derselben kundiger Steuermann (Coosje) verwendet werden. Jedes Dampfschiff muß auf der Fahrt mit einem, mit der Einrichtung und Bedienung der Maschine vollkommen vertrauten Maschinisten, welcher diese Befähigung durch eine Prüfung erprobt hat, dann mit der nöthigen Besatzung und den erforderlichen Schiffsequipagen versehen sein. Die nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen bereits erworbenen Berechtigungen in Bezug auf die Befahrung von Landseen, Strömen und Flüssen mit Dampfschiffen bleiben indessen bis zu deren Erlöschung aufrecht.

Wien, 20. Jänner. Graf Buol-Schauenstein hat an alle österreichischen Vertreter bei den deutschen Bundesregierungen ein Zirkular gerichtet, wodurch sie von den am 7. Jänner stattgehabten Präliminarverhandlungen in Kenntniß gesetzt werden, und den Auftrag erhalten, diese Depesche den Regierungen, bei welchen sie akkreditirt sind, ungesäumt mitzutheilen.

— Nach Privatdepeschen aus St. Petersburg haben die beiden Großfürsten Nikolaus und Michael Gatschina wieder verlassen, um auf den Kriegsschauplatz nach der Krim abzureisen.

— Die Verhandlungen hinsichtlich einer hier zu errichtenden Industriehalle sind zum Abschlusse gediehen. Wie man hört, ist die Regierung einer derartigen

permanenten Gewerbeausstellung für inländische Manufaktur und Produkte im Prinzipie keineswegs abgeneigt, nur über die Modalität des Inslebenstretens der hierüber entworfenen und genehmigten Grundzüge dürfte noch manche Schwierigkeit zu überwinden sein.

— Der „Bohemia“ wird folgender schöne Zug gemeldet:

Es war an einem rauhen Novembertage des Jahres 1833, als der Gensd'arme Johann Salusky während des Patrouillirens in ein Dorf unweit Prag kam und aus dem Innern eines elenden Stalles ein jammerndes Stöhnen vernahm. Er trat ein und sah eine in Dünger vergrabene, nur spärlich mit Lumpen bedeckte menschliche Gestalt. Er zog dieselbe hervor, es war ein etwa zehnjähriger Knabe, der nach vielem Befragen dem Gensd'armen erzählte, er heiße Wenzel Stropy, habe seine Eltern, die vom Tagelohn sich ernährten, verloren, müsse nun, vater- und mütterlos, sein Leben durch Betteln fristen und finde, da alle Leute ihn wegen seiner Unsauberkeit von sich stießen, keine andere Unterkunft als die, aus welcher ihn der Gensd'arme hervorgezogen. Der Gensd'arme verwies den Dorfbewohnern ihre Härtherzigkeit und nahm den unglücklichen Knaben mit nach Prag. Dort besprach er sich mit den übrigen Gensd'armen seines Postens und sie beschloffen, sich des verwaisenen Knaben anzunehmen. Nun ging's an ein Reinigen, Waschen und Baden, man schob Geld zusammen und versorgte den Knaben mit Wäsche und Kleidern. Ein gleicher Wettstreit gab sich unter den braven Gensd'armen auch bei der Sorge für das geistige Wohl des Knaben kund. In ihren Raststunden lehrte der Eine ihn beten (der verwahrlosete Junge wußte sich nicht ein Mal mit dem heiligen Kreuze zu bezeichnen), ein Zweiter buchstabiren, ein Dritter schreiben u. s. w., und eine strenge vernünftige Zucht brachte es bald dahin, daß das verwilderte stüßige Gemüth des Knaben für Ordnung und Sitte erschlossen wurde und sein Verhalten seit geraumer Zeit ein wirklich musterhaftes ist. Er besucht seit einigen Monaten die Schule und ist einer der fleißigsten, lernbegierigsten Schüler, der einen bedeutenden Scharfsinn und eine nicht ungewöhnliche Gedächtnisgabe verräth. Dabei äußert er täglich rührende Beweise von Liebe und Anhänglichkeit an seine edlen Wohlthäter.

— Sicherem Vernehmen nach sind gestern auf telegraphischem Wege Nachrichten aus London hier eingetroffen, welche einen Ministerwechsel daselbst als bevorstehend bezeichnen.

— Professor Riß sendet das Modell seiner großen Reitergruppe: „Der heilige Georg“, auf die Pariser Kunstausstellung. Er hat einen eigenen Wagen bauen lassen, der jetzt eine Probefahrt nach Paris machen soll, um sich zu vergewissern, ob er auf der ganzen Strecke durch die Tunneln passiren kann.

Wien, 21. Jänner. Wie die „Religion“ vernimmt, hat Se. Eminenz der Kardinal-Fürstprimas vielen Kirchen huldvolle Auszeichnungen von Sr. Heiligkeit dem Papste aus Rom mitgebracht. Se. Eminenz benützte den Aufenthalt in Rom, um die Akten ausfindig zu machen, welche sich auf die Vergangenheit der ungarischen Kirche beziehen. Namentlich brachte er Kopien aller jener Bullen mit, in welchen die Rechte des Primas bezeichnet und bestimmt sind; ferner viele Heiligenbilder, Kreuze, Reliquien.

Verona, 16. Jänner. Se. I. P. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 29. Dez. v. J. dem Antonio Ferrari aus Verona die straflose Rückkehr in die I. P. Staaten und die Wiederverleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft allergnädigst zu bewilligen geruht.

Prag, 19. Jänner. Von dem hochw. Herrn Kanonikus P. Krejčí, als Generalvikar Sr. Eminenz des Kardinals und Fürst-Erzbischofs zu Prag, wurde unter dem 13. d. M. eine Kurrende an den hochw. Säkular- und Regular-Klerus der Prager Erzdiözese erlassen, in welcher derselbe aufgefordert wird, nach vorhergegangener kurzer Belehrung, täglich nach dem heil. Meßopfer für das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, aus Anlaß des bevorstehenden, Oesterreichs Völker hochbeglückenden Ereignisses, mit den Gläubigen zu beten und die dießfälligen Gebete bei der heil. Messe einzuschalten.

Brünn, 17. Jänner. Se. Erzell. der hochw. Herr Bischof hat in einer Kurrende vom 14. d. an den ehrwürdigen Diözesanklerus die kirchlichen Gebete angeordnet, die vom Tage des Empfangs dieser Kurrende bis zur glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin täglich sowohl in als nach der heiligen Messe und Nachmittags beim heiligen Segen zu verrichten sind.

Deutschland.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Verfassungskommission der zweiten preussischen Kammer in ihrer am 12. abgehaltenen Sitzung den ersten Paragraphen des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Abänderung der Verfassungs-Urkunde in Ansehung der Benennung der Kammern und der Beschlußfähigkeit der ersten Kammer, abgelehnt hat. In der Sitzung derselben Kommission am 13. wurde auch der zweite Paragraph dieses Entwurfs mit 10 gegen 4 Stimmen verworfen. Aus den Erklärungen der Minister der Justiz und des Innern, welche dieselben der Kommission gaben, will man entnehmen, die Regierung habe um deshalb die Zahl der zur Beschlußfähigkeit nöthigen Mitglieder so niedrig gestellt, weil sie besorge, die Mitglieder derselben möchten sich später nicht in größerer Anzahl in Berlin einfänden. Bezüglich der Abwesenheit der früher Reichsummittelbaren, um derentwillen die nach Analogie des Art. 14 der Bundesakte im §. 1 des Gesetzentwurfs enthaltene Bezeichnung der ersten Kammer als „Herrenhaus“ gewählt ist, trifft diese Annahme allerdings zu.

Zu dem §. 2 des bezüglichen Gesetzentwurfs war vom Abgeordneten v. Bincke das event. Amendement gestellt: die §§. 8 bis 11 der Verordnung vom 12. Oktober v. J. zu beseitigen, und es wurde von dem Antragsteller ausgeführt, daß diese Paragraphen im strikten Gegensatz zu dem Gesetz vom 7. Mai v. J. über die Bildung der ersten Kammer stehen, indem dieselben an Stelle einer Ernennung auf Lebenszeit eine Ernennung substituiren, welche von dem zeitweiligen Besitz eines Rittergutes oder eines Amtes abhängt, und indem sie die Ausschließung eines ernannten Mitgliedes durch Majoritätsbeschluß der ersten Kammer gestatten. Nach langer und lebhafter Debatte wurde das event. Amendement zumeist aus formellen Gründen — denn man wollte daselbe nicht an Stelle des abgelehnten Gesetzentwurfes treten lassen — mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Herr v. Bincke wird indessen seinen Antrag im Plenum wiederholen.

Eine von Hannover datirte Korrespondenz der „Wes. Ztg.“ bespricht den Eindruck des in Preußen erlassenen Verbots der Pferde-Ausfuhr nach Hannover und sagt mit Bezug hierauf:

„Die Pferdezuucht beider Staaten steht in dem Verhältniß, daß Preußen, für gewisse Fälle, die Einführung hannoverscher Pferde ganz erwünscht sein müßte, während Hannover seinen Bedarf an Pferden unter keinen denkbaren Umständen draußen zu suchen hat und schon aus Zweckmäßigkeitsgründen am wenigsten in Preußen suchen würde.“

Der Behauptung eines Berliner Blattes zufolge wäre in Frankreich durch eine so eben bekannt gewordene Verfügung der Bezug des „Journal de Francfort“ durch die Post mit der Ausdehnung verboten worden, daß auch der Transit desselben nach England untersagt sei.

Se. Majestät König Ludwig befand sich am 13. so gut, daß er sämmtliche Familienglieder einzeln empfangen und sich lange und lebhaft mit denselben unterhalten konnte.

Schweiz.

Man schreibt der „Frankf. Postztg.“ aus Bern 13. Jänner:

Ochsenbein hat den an ihn ergangenen Ruf als Brigadegeneral in französischen Diensten angenommen und wird das Kommando über mehrere Schweizer-Regimenter erhalten, welche der Kaiser der Franzosen auf Grund des Gesetzes über die Fremdenlegion zu errichten beschloffen hat. Namhafte Schweizer-Offiziere, und zwar nicht nur solche, die früher in fremden Kriegs-

diensten standen, sondern auch einige, welche noch jetzt in der eidgenössischen Armee einen hohen Rang einnehmen, sollen ebenfalls Anträge zur Uebernahme von Kommandostellen in der neuen Schweizerlegion erhalten haben. Die Sache macht hier um so mehr Aufsehen, als man gewiß mit Recht annimmt, die im Geheimen schon begonnenen Werbungen für die obengedachte Legion werden unter Ochsenbein's Einfluß einen glänzenden Erfolg haben.

Italien.

Aus Turin meldet die „Gazzetta piemontese“ vom 15. d. M.:

Der Tod Ihrer Majestät der Königin Witwe hat den seit längerer Zeit kränkenden Herzog von Genoa dermaßen erschüttert, daß er einen Anfall von Blutspucken erlitt. Ihre Majestät die Königin, die nach siebenmonatlicher Schwangerschaft vor Kurzem von einem Prinzen entbunden wurde, soll ebenfalls sehr erschüttert sein. Der ganze Hof, Stadt und Land sind über den Verlust der erlauchten Hingeschiedenen um so betrübter, als ihr milder Sinn und ihre Wohlthätigkeit keine Grenzen kannten und sie von den 500.000 Fr. ihres jährlichen Einkommens 4 Fünftel den Armen spendete.

Zur Widerlegung der namentlich von savoyischen Blättern gebrachten Angabe, daß ungemein große Quantitäten an Zerealien aus den piemontesischen Staaten nach der Schweiz exportirt worden seien, weist die „Gazz. Piem.“ nach, daß von 204.178 Zentner solcher aus verschiedenen Staaten in der zweiten Hälfte des vorigen Monats nach der Schweiz importirten Gütern nur 7529 Zentner auf Piemont entfielen.

Wie sich die „Gazzetta di Verona“ telegraphisch aus Verona vom 13. melden läßt, wird das piemontesische, für die Krin bestimmte Korps aus 20.000 Mann bestehen, wovon 5000 die Reserve bilden; der Abgang dieser Truppen soll auf den 28. Februar festgesetzt sein.

Frankreich.

Paris, 17. Jänner. Ein kais. Dekret verfügt die Bestellung von besonderen Kommissären zur Ueberwachung aller Auswanderungs-Angelegenheiten (fremder wie französischer) in den Städten Straßburg, Havre, Paris, Torbach und St. Louis, und enthält in seinen übrigen Titeln ein ganz vollständiges neues Reglement zum Schutze der Auswanderer. Dem Dekrete ist der fast 1½ Seiten lange Bericht der zur Untersuchung der Auswanderungs-Angelegenheiten niedergesetzten Kommission vorgedruckt.

Großbritannien.

Die von „Daily News“ mitgetheilte Nachricht vom bevorstehenden Anschluß Schwedens an die Westmächte wird von keinem andern englischen Blatt bestätigt, und „Daily News“ selbst findet für gut, nicht mehr darauf zurück zu kommen.

Spanien.

Madrid, 11. Jänner. In der gestrigen Cortes-Sitzung wurde die Erörterung über den Kommissionsvorschlag bezüglich der königlichen Sanction endlich zum Schlusse gebracht. Nach Verwerfung mehrerer Amendements wurde dieser vom Ministerium gutgeheißene Vorschlag, nach welchem bekanntlich die königliche Sanction zur öffentlichen Bekanntmachung der Verfassung und der durch die gegenwärtigen, mit konstituierendem Charakter bekleideten Cortes votirten Gesetze nicht notwendig, dagegen für die von den künftigen, bloß mit dem legislativen Charakter bekleideten Cortes votirten Gesetze eine obligatorische ist, mit 133 gegen 45 Stimmen angenommen.

In der heutigen Sitzung begannen die Debatten über den Entwurf bezüglich der Unverträglichkeit des Deputirten-Mandats mit der Bekleidung eines öffentlichen Amtes. Ein Vorschlag, welcher die absolute Unverträglichkeit, und zwar für immer, verlangte, wurde verworfen. Ueber den entgegengesetzten Vorschlag, welcher jede Unverträglichkeit verwirft, so wie über den in eben nicht sehr logischer Weise vermitteln-

den Vorschlag der Kommission, nach welchem die Unverträglichkeit für die Mitglieder der jetzigen Cortes eine unbedingte sein, für die Mitglieder der künftigen Cortes dagegen ganz wegfallen soll, kam es in dieser Sitzung noch nicht zur Entscheidung; wahrscheinlich wird der Kommissions-Vorschlag die Majorität für sich haben.

Dänemark.

Rendsburg, 10. Jänner. Der Entrepreneur der Demolirungsarbeiten an der Westseite der Altstadt hat nunmehr diese Arbeiten vollendet und zwar in einer kürzeren Frist, als die Bedingungen vorschrieben. Von fernerer Schleifung der Festung hört man nichts.

Rußland.

Aus Odessa, 4. Jänner, schreibt man der „Köln. Zeitung“:

„Wiederholt ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß unsere Häfen im schwarzen Meere noch nicht bloktet wären. Es scheint jedoch, daß die allirten Seemächte, nachdem von unserer Regierung die Ausfuhr fast aller Rohstoffe verboten worden, mit strenger Schließung der Häfen vorzugehen gedenken.

Ein aus Theodosia hier eingetroffenes Schreiben meldet unterm 20. Dez.:

„Am 18., um 11 Uhr Morgens, erschien, nachdem wir seit dem 28. Juli keines feindlichen Schiffes ansichtig geworden waren, um die Landzunge herumsegelnd, in unserer Bucht eine Dampffregatte, die ihren Lauf nach Norden nahm. Bald darauf zeigte sich ein zweites Schiff mit aufgespannten Segeln, von welchem hin und wieder Rauchwolken emporstiegen, die einen Dampfer verriethen. Fünf Werst von der Stadt legte die Fregatte bei, wahrscheinlich um die Ankunft des Begleiters abzuwarten. Endlich kamen beide zusammen, und letzterer strich die Segel. Nach kurzem Aufenthalt schlugen beide Schiffe die Richtung nach Osten ein, schwenkten dann links und steuerten längs der Küste der Stadt zu. Beide waren Dreimaster und Schraubenschiffe unter engl. Flagge: eine Fregatte und ein kleinerer Dampfer. An der ersten konnte man 12 Kanonenlücken zählen, von denen die Hälfte aufgedeckt war. Der Dampfer war schwarz und führte auf dem Deck Bomben-Kanonen. Um 2 Uhr näherten sie sich den Batterien, wurden jedoch mit Stückkugeln empfangen und kehrten eiligst zurück in See. Eine Weile darauf langten die Schiffe abermals in der Bucht an, legten sich vor die Batterien hinter der Quarantaine, eröffneten ein Kanonenschuß, das etwa eine Stunde fortgesetzt wurde, und gingen alsdann in See, wo sie bis zur Dämmerung in Sicht blieben. Die Kanonade blieb für uns ohne alle nachtheiligen Folgen, obgleich unter den Geschossen 36pfündige Kugeln, 12pfündige Granaten und eine nicht crepirte Bombe von 80 Pfund in der Umgegend der Batterie gefunden wurden. Das erste Erscheinen des Feindes in unserer Nähe ließ vermuthen, daß er die Stadt unvertheidigt wählte; indeß sind alle unsere Küstenorte, ohne Ausnahme mit Strand-Batterien versehen, so daß wir in Stand gesetzt sind, die Anglo-Franzosen nicht mit Salz und Brot, sondern mit Müssen von Erz überall zu empfangen.“

Amerika.

Aus New-York, 2. Jänner, liegt eine telegraphische — Post vor. Im Kongreß nichts von Interesse. — Aus Washington wird telegraphirt, Marcy habe seine Versöhnungs-Politik Spanien gegenüber aufgegeben und den kriegerischen Ansichten der Ostender Konvention zugewandt: er arbeite jetzt für den Präsidenten eine Botschaft an den Kongreß über die spanischen Angelegenheiten aus, die einen entschieden kriegerischen Charakter haben wird. — Die Kinney-Expedition ist von der Regierung sanktionirt worden. Aus Californien ist eine Post vom 8. Dezember angelangt. 700.000 Pfund St. sind nach New-York unter Weges. In Greytown lagen 3 englische Kriegsschiffe. Castillo war beim Nicaragua-See gefangen worden. Aus Mexiko wird vom 19. Dezem-

ber gemeldet, Santa-Anna sei beinahe einstimmig zum Präsidenten gewählt. Man erzählte von neuen Siegen über die Aufständischen, und daß Alvarez sich der Stadt auf 18 Meilen genähert habe.

Afrika.

* Einem Konsularberichte aus Cairo, Ende Dezember zu Folge, sind anlässlich der vom Finanzministerium angeordneten Versteigerung von ungefähr 30.000 Ardeb Weizen, Gerste und Bohnen aus den der Regierung angehörigen Vorräthen die Preise für Verzehrungssteuergegenstände durchschnittlich um 20 Piaster pr. Ardeb gewichen. Die Käufer wollen nämlich vorerst den Verlauf dieser Auktion abwarten, ehe sie bei dem Landmanne ihren Bedarf erhandeln. Man sagt, die Regierung werde bei dieser Gelegenheit die sogenannten Mischitaravat (Kassanweisungen) von den Käufern an Zahlungsstatt annehmen, was zur Folge hatte, daß der Sconto rasch von 2 $\frac{3}{4}$ auf 1 $\frac{1}{2}$ % zurückging. Auf die voraussichtlich eintretende weitere Ermäßigung des Scontofages dürfte auch der Umstand einwirken, daß die Regierung die zeitweilige Schließung des (für den Transport der Kommoditäten nach Alexandrien bestimmten) Mahaudie-Kanals anbefohlen hat, um ihn einer gründlichen Beseitigung aller Schiffahrtshindernisse zu unterziehen.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 21. Jänner. Der „Moniteur“ meldet, das 11. nach Frankreich zurückkehrende Dragoner-Regiment sei in Toscana auf das herzlichste aufgenommen worden. Der Telegraph nach Rom und Bologna wird im Monate Februar eröffnet. Der „Constitutionnel“ bemerkt, eine Note des Herzogs von Bassano vom Jahre 1813, womit derselbe dem damaligen preussischen Gesandten zu Paris seine Pässe übersandte, sei ausnehmend bezeichnend für die gegenwärtige Situation.

* Sarzana, 19. Jänner. Die erste Schwadron einer Abtheilung der franz. Okkupationstruppen im Kirchenstaate ist hier eingetroffen.

* Mailand, 20. Jänner. Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Brabant haben gestern im Theater Scala einer Oper- und Balletvorstellung beigewohnt.

* Turin, 20. Jänner. Die Generale Lamarmora, G. Durando, Pettiti, Pettinengo u. A. werden als für die Krimexpedition bestimmt bezeichnet. Auch der Herzog von Genua hofft, wenn sein angegriffener Gesundheitszustand es gestattet, sich anschließen zu können.

Warschau, 21. Jänner. Fürst Wentschikoff berichtet vom 12. d. M., daß keine Veränderung seit dem 8. bei Sebastopol vorgefallen. Die Belagerungsarbeiten des Feindes schreiten nicht vorwärts. Sein Feuer, heißt es, verursacht uns keinen Schaden.

Brüssel, 21. Jänner. Das neuerlich restaurirte Opernhaus ist heute ein Raub der Flammen geworden. Der ganze Raum ist noch voll von Gluth und nichts gerettet als die bloße Mauer.

Feuilleton.

Central-Afrika.

(Fortsetzung.)

Wie der Marienbaum im nördlichen Kairo den katholischen Wanderer anzieht, so drängt es ihn auch nach der Mariengrotte in Altkairo an der Südseite, wo der Engel Gottes vor 18 Jahrhunderten das fleischgewordene Wort, den neugeborenen Heiland vor den eiteln Nachstellungen des grausamen Wüthrichs Herodes schützte, bis jener Widersacher eines gräßlichen Todes gestorben war. Mit dem frommen Wunsche, die ehrwürdige Zufluchtsstätte der h. Familie zu schauen und in der h. Erinnerung daselbst zu weilen, zogen wir Sonntag, den 2. Oktober, auf roth gezäumten Eseln, begleitet von dichten Staubwolken, in corpore hinaus durch die Ringmauern der Stadt, eine heiße Stunde weit. Eine kurze Strecke außerhalb des Reichthums der Stadt stiegen wir von den häufig strauchelnden Reithieren ab, als uns unsere Führer andeuteten, daß wir am Ziele wären. Wir traten durch ein niedriges Eingangspfort-

chen in ein langes, schmales Gäßchen, durch welches man zu einer uralten koptischen Kirche (vormals Kloster) gelangt, deren Halle die h. Gotte in sich birgt. Ein muhamedanischer Pfortner öffnete uns gegen Entrichtung des im Oriente sprichwörtlichen „Baksch“ die Thüre, und wir standen in einem verödeten alterthümlichen Gotteshause, darin die Kirchengeschichten: zerrissene Bilder, Holzstücke, Bretter, zerstörte Figuren wüste umher lagen. Das Presbyterium ist durch eine hohe Bretterwand, worauf eine Reihe von 12 Heiligenbildern (wahrscheinlich die 12 Apostel vorstellend) mit rothblauer Farbe und Goldverzierungen nebst einer uns unentzifferlichen koptischen Schrift nach vorzeitlichem Geschmacke aufgetragen sind, von dem Schiffe der Kirche getrennt. Hinter dem Hochaltare führen zwei steinerne Treppen etwa zehn Stufen tief zur h. Gotte hinab. Wir traten mit Jackeln die enge Stiege hinunter in das Dunkel des Gemaches, fanden aber den Fußboden einen Schuh tief unter Wasser gesetzt. Wir zogen sogleich die Schuhe von den Füßen nach dem Vorbilde Moses, dem die Stimme des Herrn aus der Feuerflamme am Horeb zurief: „Neh nicht herzu; löse deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, worauf du stehst, ist heiliges Land“ — (Ex. 3, 5), und betraten barfuß, bis zu den Knien unter Wasser, die auswählte Wohnung unseres neugeborenen Heilandes und seiner benedictesten Mutter Maria. Sechs zarte steinerne Säulen tragen das niedere Gewölbe des düsteren, ungefähr 12 Fuß langen und 8 Fuß breiten Raumes, in dessen Vordercken 3 Nischen eingewölbt sind, wovon die mittlere die fromme Sage als den Ort bezeichnet, darauf das Wiegenkörbchen des Christkindeleins soll gestanden haben. Ich sah die hl. Familie in ihrer häuslichen Verborgenheit im Geiste vor mir, und bin zu schwach, die Gedanken, die mein fühlend Herz an dieser geweihten Stätte erfaßten, der Feder zu leihen. Ich werde immerdar mit Erbauung der Stunde gedenken, in der ich die leiblichen Fußstapfen des Mensch gewordenen Gottesohnes zu betreten so glücklich war.

Nachdem wir die Füße getrocknet und bedeckt, kehrten wir nach einem kurzen aber herzlichen Gebete, und einer kleinen Gabe in den Opferkasten, tief gerührt dem Heimweg zu.

Während unseres Aufenthaltes in Kairo kam jeden Morgen ein Abkömmling des Propheten im grünen Turban und gleichfarbigen Kleide mit einer langen Rosenkranzkette um den Hals, ungebeten auf die Schiffe, segnete die Matrosen, legte ihnen die Hände auf, betete über sie und besprengte sie mit Wasser, das er in einem eigenen Gefäße bei sich trug, welche Scenerie nur Bethelei zum Grunde hatte. Als er nun auch dem Berrieger Mogà, der natürlich ein Heide und kein Muselman ist, die Hände auf das Haupt legte und ihn besprengte, konnte dieser die Zeremonie nicht verstehen, sprang in der Meinung, daß ihm was Leides geschehe, hastig empor, und schlug den andächtigen Segenspenden links und rechts ins Antlitz, daß dieser sich schleunig entfernte und nie wiederkehrte.

Hier im neuen Memphis wurden einige aus unserer Gesellschaft (worunter auch ich) von der in Egypten so stark grassirenden Augenkrankheit befallen, welche uns durch vier Wochen unsägliche Leiden verursachte.

Unsere Geräthschaften haben sich inzwischen abermal vermehrt, welche ein viertes Schiff nothwendig machten. So mit allen Kräften und nöthigen Mitteln ausgerüstet, schickten wir uns den 3. Oktober zur Weiterreise nach dem Sudan an. Das Personale vertheilte sich auf drei Schiffe mit je einer Küche, das vierte war bloß Packetboot. Um 3 Uhr Nachmittags mahnte ein leises Lüftchen zum Ausbruch, worauf sogleich drei Schiffe mit dem flatternden österreichischen Bann die Anker lichteten. Als nun auch wir in der Umgebung unseres hochw. Chefs Miene machten, uns von den Ufern zu erheben, ersuchte uns noch der k. k. Herr General-Konsul Ritter v. Huber, der Tags zuvor in seine Winterresidenz nach Kairo überstedelt war, mit einem Besuche. Der biedere Mann nimmt den wärmsten Antheil an unserer Mission, und ist obendrein ein persönlicher Freund und Verehrer des Herrn Knoblocher.

(Fortsetzung folgt.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 22. Jänner 1855, Mittags 1 Uhr.

Niedrigere auswärtige Notierungen übten von vorneherein einen ungünstigen Einfluß und bereiteten die flauere Stimmung in Effekten vor, in welcher die Börse eröffnete, die sich aber gegen Schluß merklich besserte.

5% Metall. auf 83 1/2 gedrückt, gingen wieder bis 83 3/4. 5% National-Anlehen stand anfangs 86 1/2, wurde aber zuletzt bis 87 1/2 verhandelt.

1854er Lose anfangs 101 1/2, schlossen zur Notiz höher. Bank-Aktien erholten sich von 1022 auf 1027.

Nordbahn-Aktien von 197 1/2 auf 198.

Wechsel und Baluten waren begehrt und um 1/2 pSt. höher, blieben aber zuletzt mehr offerirt.

Amsterdam 104 1/2. — Augsburg 127 1/2 Brief. — Frankfurt 126 1/2 Brief. — Hamburg 93 3/4. — Livorno —. — London 12.18 1/2 Brief. — Mailand 125 Brief. — Paris 148.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 83 3/4 - 83 3/4

detto S. B. " 5% 95 - 96

detto Ologuiger m. R. " 5% 92 - 92 1/2

detto National Anl. " 5% 87 - 87 1/2

Staatsschuldverschreibungen " 4 1/2% 72 1/2 - 72 1/2

detto v. J. 1850 mit Rückz. " 1% 64 1/2 - 64 1/2

detto 1852 " " 4% 92 1/2 - 92 1/2

detto 1854 " " 4% 91 - 91 1/2

detto " " " 3% 49 1/2 - 49 1/2

detto " " " 2 1/2% 41 1/2 - 41 1/2

detto " " " 1% 16 1/2 - 16 1/2

detto " " " 82 1/2 - 82 1/2

Grundentlast.-Oblig. v. Oester. zu 5% 75 - 78

detto anderer Kronländer 234 - 234 1/2

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 119 - 119 1/2

detto detto 1839 101 1/2 - 101 1/2

detto detto 1851 58 - 58 1/2

Vanco-Obligationen zu 2 1/2% 99 -

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 1026 - 1027

Vaul-Aktien mit Bezug pr. Stück 99 -

detto ohne Bezug 99 -

detto neuer Emission 95 - 95 1/2

Escomptebank-Aktien 197 1/2 - 197 3/4

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 114 1/2 - 115

Wien-Maader 258 - 260

Budweis-Linz-Gmündner 17 - 20

Präsb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission 30 - 35

2. " mit Priorit. —

Deuburg-Wien-Neusiedler 545 - 546

Dampfschiff-Aktien 534 - 535

detto des Lloyd 560 - 562

Wiener-Dampfmühl-Aktien 132 - 133

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 93 1/2 - 94

Nordbahn detto 5% 90 1/2 - 90 1/2

Ologuiger detto 5% 81 1/2 - 82

Donau-Dampfschiff 82 - 83

Somo Rentscheine 13 - 13 1/2

Sterzb. 40 fl. Lose 83 1/2 - 84

Windischgrätz-Lose 28 1/2 - 28 1/2

Waldstein'sche " 28 1/2 - 28 1/2

Keglevich'sche " 11 - 11 1/2

Kais. volkw. Münz-Ducaten-Agio 31 1/2 - 32

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 23. Jänner 1855.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in C.M. 83 1/2

detto v. 1853 mit Rückzahl. " 5 92

detto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in C.M. 86 15/16

detto " " " 4 1/2 72 1/2

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 235

" " " 1839, " 100 fl. 118 3/4

" " " 1851, " 100 fl. 102

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 77

Bank-Aktien pr. Stück 1026 fl. in C. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M. getheilt 1975 fl. in C. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M. 544 fl. in C. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C. M. 562 1/2 fl. in C. M.

Wechsel-Kurs vom 23. Jänner 1855.

Amsterdam, für 100 Holland. Gulb., Nthl. 105 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Eur. Gulb. 127 1/2 Wf. Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. Südd. Ver.) 126 3/4 3 Monat.

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 94 Wf. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 12-18 Wf. 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 125 Wf. 2 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 118 1/4 2 Monat.

Paris für 300 Franken Gulb. 31 3/4 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 22. Jänner 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio Brief. Geld. 32 31 3/4

detto Rand- detto " 31 1/2 31 1/4

Napoleons'or " 9.53 1/2 9.52 1/2

Souvrains'or " 17.10 17.6

Friedrichs'or " 10.10 10.8

Preussische " " 10.40 10.38

Engl. Sovereigns " " 12.26 12.24

Ruß. Imperiale " " 10.12 10.10

Doppel " " 37 1/4 37 1/4

Silberagio " " 27 1/4 27

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 20. Jänner 1855.

Hr. Therese v. Paulich, Oberstens-Gattin, von Troppau nach Verona. — Hr. Nikolaus Steiner, Wirthschafsbefitzer, von Klagenfurt nach Wiener-Neu-

stadt. — Hr. Johann Picco, Baumeister, von Willach nach Graz. — Hr. Gaetano Nuovolari, Besitzer, von Wien nach Verona.

Den 21. Hr. Lorenz Steinbüchl v. Reinwall, k. k. Finanzwach-Zentral-Inspektor, von Triest nach Wien. — Hr. Benedikt Goldschmid, General-Konful von Toscana, von Wien nach Florenz. — Hr. Simche Rapaport, Kaufmann; — Hr. René Racim, Fabriks-Direktor, — und Hr. Theodor Sirovich, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Josef Kuschel, Handelsmann, von Graz nach Triest.

Den 22. Hr. Anton Persa Edler v. Liebenwald, Gutsbesitzer, von Cilli nach Görz. — Hr. M. Armistett, k. sardinischer Kabinetts-Courier, von Wien nach Turin. — Hr. Heinrich Keininger, Forst-Ingenieur, von Gottschee nach Prag. — Hr. Gabriel Barzelai, — und Hr. Heinrich Berger, Handelsleute, — und Hr. Karl Bettoni, Besitzer, von Triest nach Wien

3. 1712. (4)

Des kön. preuß.

Kreis-Physikus

Doctor

Koch's



KRÄUTER-BONBONS

wirken lösend und mildend gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, u. Sie unterscheiden sich nicht nur durch ihre wahrhaft wohlthunenden Eigenschaften sehr vorthellhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale u., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 40 kr. C. M. und 20 kr. C. M. in allen Städten Deutschlands verkauft; für Laibach befindet sich das **alleinige Depot** bei Alois Raifell, „zum Feldmarschall Radetzky“, so wie für Capo d'Istria beim Apotheker Giovanni Delise, für Görz bei G. Anelli, für Klagenfurt beim Apotheker Anton Veinitz, für Lavis beim Apotheker Albin Stüfeler, für Triest beim Apotheker Antonio Zampieri und in Willach bei Mathias Fürst.

3. 1760. (12)

PILLOLE DEHAUT

Dieses Abführungsmittel, welches bloß aus vegetabilischen Substanzen besteht, wird seit ungefähr 20

Jahren in Paris von Dr. Dehaut nicht allein gegen hartnäckige Verstopfungen und als ein gewöhnliches Abführungsmittel, sondern überhaupt als Reinigungsmittel zur Heilung aller chronischen Krankheiten im Allgemeinen gebraucht. Diese Pillen, welche heutzutage in Frankreich einen sehr verbreiteten Ruf genießen, sind die Grundlage der neuen Reinigungsmethode, welcher Dr. Dehaut seinen Ruf verdankt. Sie reinigen das Blut von allerlei schlechten Säften, die gewöhnliche Ursache chronischer Krankheiten, und unterscheiden sich hauptsächlich von anderen Abführungsmitteln dadurch, daß sie selbst bei der Mahlzeit, in jeder Tagesstunde und ohne Unterbrechung der gewöhnlichen Tagesbeschäftigungen oder sonstigen Arbeiten eingenommen werden können, und daß man dadurch Krankheiten, welche eine langweilige Cur erfordern, vollständig heilen kann. Auch im gesunden Zustande kann man dieses Abführungsmittel ohne Schaden gebrauchen.

Hauptniederlage in Triest bei Herrn Terravalle, in Fiume bei Herrn Rigotti, in Pola bei Herrn Wassermann, in Ragusa bei Herren Gebrüder Drobag, in Venedig bei Herrn Zampironi, in Albona bei Herrn Lion und in Laibach in der Apotheke des Herrn W. Eggenberg „zum goldenen Adler.“

3. 101. (1)

Anzeige

Gemüse-, Feld-, Gras-, Blumen-, Decorative- und Wald-Samen, Pflanzen und Knollen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch darauf aufmerksam zu machen, daß sein neues, sehr **reichhaltiges** Verzeichniß für 1855 über obige Artikel erschienen, und auf frankirtes Verlangen sowohl durch Unterzeichneten, als auch durch die Expedition dieser Zeitung und Herrn **Wilh. Sabinsky** in Wien, Stadt 654, welcher auch Bestellungen annimmt, gratis zu haben ist.

Die Preise sind für vorzügliche, zuverlässig echte keimfähige Saat möglichst billig gestellt. Alle Aufträge werden, wie seit vielen Jahren, prompt und reell zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber ausgeführt.

Erfurt im Januar 1855.

Ernst Benary,

Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

3. 30. a (1)

Nr. 52.

Die beiden städtischen Ziegelhütten werden auf acht nacheinander folgende Jahre verpachtet. — Der jährliche Pachtshilling für die beiden Ziegelhütten muß wenigstens die Summe von 748 fl. 34 kr. erreichen.

Die Verhandlung zu dieser Verpachtung wird am 14. Februar d. J. Vormittag um 10 Uhr mittelst schriftlichen Offerten beim Magistrate vorgenommen werden.

Jeder Pachtlustige hat seinem Offerte ein Badium im Baren mit Zweihundert Gulden beizuschließen und darin die Erklärung beizufügen, daß er die Pachtbedingnisse genau kenne, und solche für den Fall der Erhebung zu erfüllen sich verbindet.

Die Pachtbedingnisse können hieramts täglich eingesehen werden.

Stadtmagistrat Laibach am 19. Jänner 1855.

3. 116. (1)

Wohnungs-Vermiethung.

In dem Hause Nr. 259, am Hauptplatz, ist im 1. Stocke für Georgi eine Wohnung mit 5 Zimmern, Alkove, Küche, Speisekammer, Keller, Holzlege und Dachkammer zu vergeben.

Das Nähere ist im Wachsgebölbe, beim Gefertigten zu erfahren. Sylvester Homann.

3. 118. (1)

Gewölb zu vermietthen

in der Elephanten-Gasse Nr. 15, wo jetzt die Möbel- und Lebzelter-Niederlage ist. Dabei befindet sich ein schönes Magazin, zwei Zimmer, große Küche, Holzlege u. Alles zusammen wird für nächste Georgi-Zeit vergeben vom Eigenthümer Wutscher.

3. 84. (2)

Als Apothekerpraktikant

wird ein Schüler, der das Unter-Gymnasium absolviert hat, beim Gefertigten aufgenommen.

Friedrich Horáček, Apotheker in Agram.

3. 90. (2)

Anzeige.

Jeden Sonn- und Feiertag sind bei der Gefertigten von 11 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags ganz frische Faschings-Krapfen zu bekommen.

Helena Marolani,

im Dr. Dvojizb'schen Hause am Kongressplatze.

3. 99. (2)

Kundmachung.

Im Hause Nr. 189 am Raan ist zu künftiger Georgizeit oder auch sogleich, im zweiten Stocke eine schöne Wohnung, bestehend in drei ausgemalten Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege, und sodann auch im dritten Stock eine Wohnung, in den gleichen Bestandtheilen, aber erst zur Georgizeit zu vermietthen.

Das Nähere darüber erfährt man im ersten Stock beim Hauseigenthümer.

Auch werden daselbst ebenerdig verschiedene gute Weine und abgelagertes Mannsbürger Unterzeugsbier ausgeschenkt.